

Impressum

© 2026

Herausgeber:in: Verena Maria Mayr

Autor:in: Verena Maria Mayr

Illustration: Verena Maria Mayr

Umschlaggestaltung: Verena Maria Mayr

Lektorat / Korrektorat: Alexandra Garelli-Leo LEOktorat

Buchsatz und Digitalisierung: MaHe Solutions OG

weitere Mitwirkende: Nathalina Prettnner

Druck und Vertrieb im Auftrag der Autorin/des Autors:

Buchschmiede von Dataform Media GmbH

Julius-Raab-Straße 8

2203 Großebersdorf

Österreich

www.buchschmiede.at - Folge deinem Buchgefühl!

Kontaktadresse nach EU-Produktsicherheitsverordnung:

info@buchschmiede.at

ISBN:

978-3-99203-261-7 (Paperback)

978-3-99203-260-0 (Hardcover)

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und der: s Autorin: in unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.



Die Ritterhexe Lucilla macht Urlaub

von
Verena Maria Mayr

„Ich will Urlaub machen“, rief die Ritterhexe Lucilla und vollführte einen waghalsigen Looping mit ihrem neuen Besen RHL 3000 Turbo. Sie liebte es, durch die Haare eines Kindes zu fegen.

Aber auch kleine Hexen brauchten mal Urlaub. Elegant landete sie neben ihren Freunden.

„Keine Zeit“, grummelte Ritter Bruno. „Mein Pferd und ich müssen trainieren. Wir wollen bald ein wichtiges Turnier gewinnen.“

Das Rentierschlitten-Pferd Fritz wieherte und schüttelte bedauernd den Kopf. „Ich bin schon mitten in den Weihnachtsvorbereitungen.“





„Wie wäre es mit Italien?“, schlug Luis,
der kleine grüne Vogel mit den blauen Flügeln,
vor.

„Super Idee! Wollen wir sofort abreisen?“

Der Vogel nickte. „Ich bin bereit.“





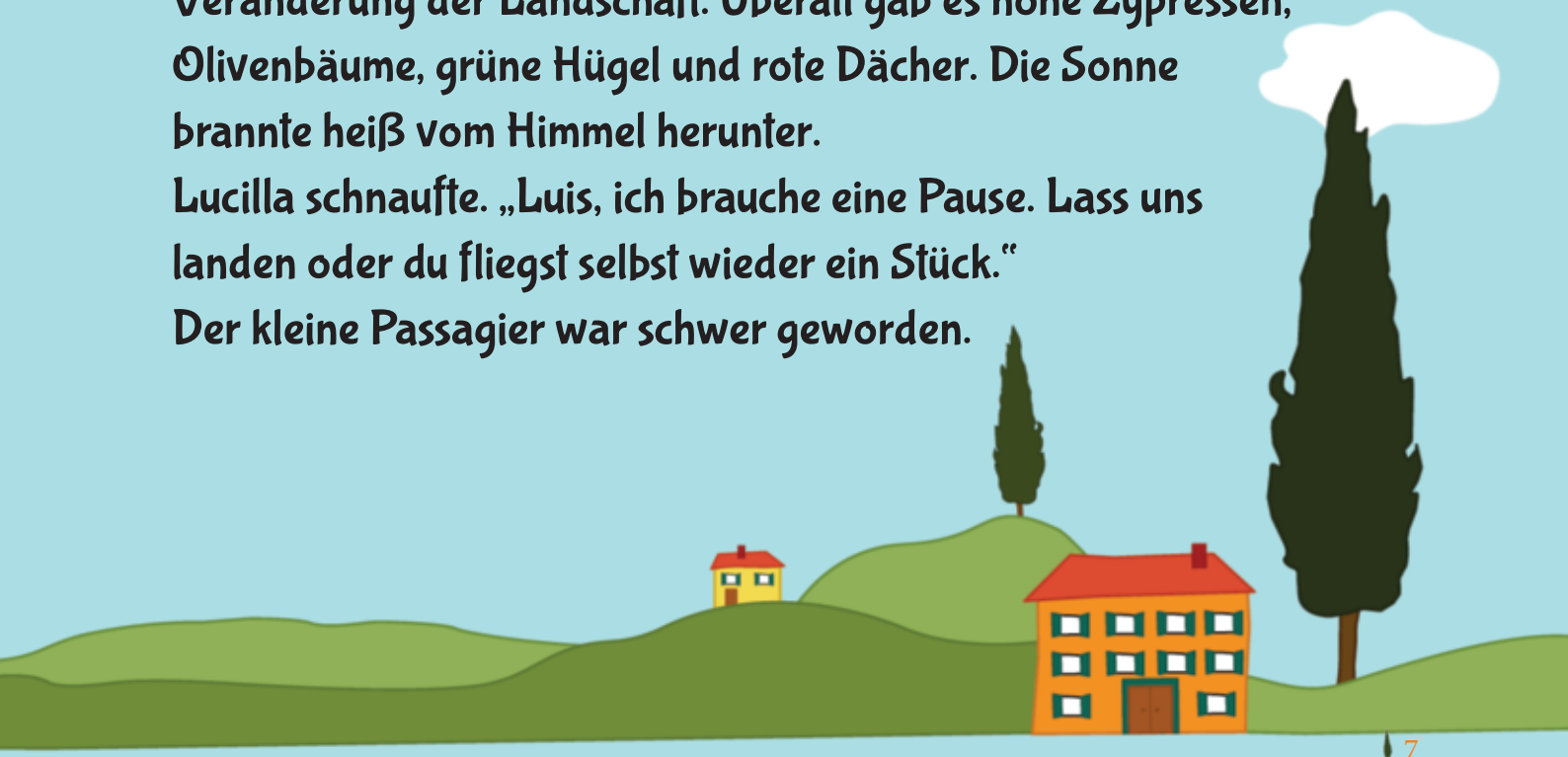
Die kleine Hexe kontrollierte, ob ihr Fliegerhelm gut saß und startete ihren Turbo-Besen.

„Immer Richtung Süden“, zwitscherte Luis aufgeregt und flatterte los.

Nachdem die beiden Abenteurer die Berge hinter sich gelassen hatten, war Luis erschöpft und setzte sich ans Ende von Lucillas Besen, um sich auszuruhen. Neugierig beobachtete er die Veränderung der Landschaft. Überall gab es hohe Zypressen, Olivenbäume, grüne Hügel und rote Dächer. Die Sonne brannte heiß vom Himmel herunter.

Lucilla schnaufte. „Luis, ich brauche eine Pause. Lass uns landen oder du fliegst selbst wieder ein Stück.“

Der kleine Passagier war schwer geworden.





„Von mir aus können wir gerne hier landen.
Wo sind wir denn?“, fragte der flugfaule Vogel.

„Da vorn steht ein schiefer Turm. Das kann nur Pisa sein.
Wir sind also in der berühmten Toskana.“



Lucilla landete auf der großen Rasenfläche,
die den Domplatz, die Piazza dei Miracoli –
Platz der Wunder – umgab.

Mit offenem Mund, die Augen weit aufgerissen,
starrte Lucilla auf den Turm und
die drei weiteren wunderschönen Bauwerke.

Kein Wunder, dass der Platz so hieß.

Es war erstaunlich und einzigartig,
dass ein so schiefer Turm nicht umfiel.
Viele Menschen machten Fotos und taten so,
als würden sie den Turm stützen.

Das sah lustig aus.



